

A n h a n g.

Brief über den Tod des Kaisers Friderich.

In dem Glauben, daß Eure Heiligkeit nach Kenntniß der vom Kaiser vollführten Thaten verlange, haben wir uns bemüht, Euch das, was wir gesehen und mit unseren Händen vollbracht haben, ohne Beimischung von unwahrem und falschem in gedrängter Kürze zu schreiben.

Es möge also Eure Heiligkeit erfahren, daß wir, vom christlichsten Könige Ungarns, Bela (III.), ehrenvoll aufgenommen und von ihm gütig und leutselig behandelt, sogleich nach dem Einmarsch in das griechische Reich in die Hände von Dieben und Räubern gefallen sind und bei den Griechen keine Treue gefunden haben. Denn gegen das gemeinsame Gesetz der Unverletzbarkeit von Gesandten hatten sie den Bischof von Münster¹⁾ und den Grafen Rupert²⁾ gefangen genommen. Daher sind wir erst, mit großer Mühe durch das Gebiet Bulgariens vordringend, nach langer Verzögerung unseres Marsches am Osterfeste glücklich ohne Schaden an Personen und Sachen über den Arm des heiligen Georg gefahren³⁾, — nachdem zuvor die Stadt Philippopolis genommen

1) Graf Hermann von Rageneinbogen. — 2) Rupert von Nassau. Außer diesen beiden gehörten noch zur Gesandtschaft Graf Heinrich, der jüngere, von Diez, Walrab, ein Verwandter Ruperts, und Markward, des Kaisers Kämmerer. — 3) Am 25. März 1190; die Ueberfahrt begann am 26. März und dauerte bis zum 28. März.